

Mittheilungen des Historischen Vereines
für Steiermark Heft 3 (1852)

F u n d
römischer Münzen am Grazer Schloßberge.

Schon vor mehreren Jahrhunderten war der Grazer Schloßberg ein Fundort römischer Alterthümer. Bei der durch Herzog Carl II. von Steiermark auf Kosten der Landstände nach dem Plane Franz von Poppendorfs im Jahre 1544 vorgekehrten, aber erst 1600 vollendeten Umgestaltung der Schloßfeste nach den neueren Regeln der Befestigungskunst hat man im Jahre 1577 einen römischen Grabstein gefunden, und in die k. k. Burg übersezt, der noch jetzt vorhanden ist, und die Legende hat:

CANDIDVS . Q . MORSI
POTENTIS . TITIANI . FR
SIBI . ET . SVRINAE . CON
OPT . ANN . XX . F . F .

d. i.

„Candidus, des Quintus Morsus Potens (Sohn) Titians „Bruder, hat (dieses Grabmal) sich und der besten Gattin Surina, 20 Jahre alt, errichten lassen.“

Auch andere Anticaglien fand man da in späterer Zeit. Am Fuße des Schloßberges außerhalb des Sackthores sollen nach Muchar (Gesch. d. Stmk. 1. B. S. 386) zwei Römergräber mit mehreren Münzen und anderen Beigaben aufgedeckt worden sein. Nicht ferne davon hat man im Jahre 1828 eine Münze des Kaisers Constantinus mit der Reverse: Gloria Exercitus; im Jahre 1830 zwei Münzen des Kaisers Aurelian mit den Reversen: Oriens Augusti und Fides militum; ferner eine Münze des Kaisers Probus mit der Rückseite: Clementia temporum; und eine Münze des Kaisers Constantius mit der Rehrseite: Fides militum, ausgegraben. Alle diese in den Jahren 1828—1830 ausgegrabenen Münzen sind in der Sammlung des Joanneums. Aber noch fortwährend werden von Zeit

zu Zeit am Schloßberge Münzen ausgebeutet. An der Ostseite des Berges hinter dem Patientengarten des k. k. Irrenhauses sind im Jahre 1850 beim Pflanzen der Bäume, 2 Schuh tief ausgegraben worden: a) eine nicht mehr kennbare Bronzemünze; b) eine ebenfalls verwitterte Bronzemünze mit einem Kopfe an der Vorderseite und dem S. C. auf der Rehrseite; c) eine wohl-erhaltene Münze des Kaisers Probus mit der Reverse: P. M. T. P. COS. PP. Oberhalb des Patientengartens auf dem vormals Rößenzaunischen Grunde sind im Verlaufe des Jahres 1851 zwei Schuh tief ausgegraben worden: d) eine Münze des Kaisers Gallienus mit der Rehrseite: Ubertas Augusti; e) drei Münzen des vergötterten Claudius Gothicus mit der Rehrseite: Consecratio; endlich im December desselben Jahres: f) eine sehr wohl erhaltene Münze des Kaisers Numerian mit der Vorderseite: IMP. NVMERIANVS cap. rad. sm. und der Rehrseite: IOVI. VICTORI Imperator stans; d victoriolam s. hastam, Pro Pedibus aquila. Oberhalb des Rößenzaun'schen Grundes, nahe an der vom Schweigerhause herablaufenden Mauer, hat man im Februar des Jahres 1852 vier Schuh tief ausgegraben: g) zwei etwas beschädigte Münzen des Kaisers Claudius Gothicus, wovon eine die Reverse Salus Augusti; die andere hingegen eine unkenntliche Rehrseite hat. h) Eine ebenfalls beschädigte Münze des K. Gallienus mit der Rehrseite: Diana cons. aug. und dem rechtsstehenden Hirschen ward erst am 2. Juni 1852 am Rößenzaun'schen Grunde nahe bei dem Straßenkreuze ausgegraben.

Alle diese von a bis h verzeichneten Münzen hat der Primararzt des k. k. Irrenhauses in Graz, derzeit Director der k. k. Irrenanstalt in Prag, Herr Dr. Franz Rößl der Sammlung des hist. Vereines für Steiermark, sammt einer noch nachträglich ausgegrabenen Münze des K. Gallienus mit der Reverse: Dianae Cons. Aug. übergeben.

Aus diesen Funden geht nun augenscheinlich hervor, daß der Grager Schloßberg bis in die Zeiten des Kaisers Constantius, also bis zum Ende des 4. Jahrhunderts von den Römern gekannt und bewohnt war.